



Ein von zwei geschwungenen, metallschweren Seitenflügeln eingefasster Holzaltar mit ehrwürdig glimmenden Röhren und kardinalroten Elko-Bechern oben drauf: Der im italienischen Vicenza entworfene und gebaute Inpol² für 8000 Euro hat zweifellos etwas Klerikales. Warum nicht, der ernsthafte Musikhörer strebt ja

nach Höherem. Schließlich stammt die von uns allseits geschätzte Harmonik unzweifelhaft von Kirchengesängen und von Grundregeln ab, die der fromme Komponist Palestrina einst zusammengetragen hat.

Zur wundersamen Inpol-Erscheinung wären noch die als „Pathos“-Schriftzug gepressten Kühlkörper zu nennen oder der

Lautstärke-Knopf mit integriertem Dezibel-Display. Doch diesen Verstärker wirklich schätzen zu lernen heißt, sich mit seiner Seele zu beschäftigen.

Etwa damit, dass der Pathos-Entwickler Gianni Borinato bei seiner Schaltung auf jegliche Gegenkopplungs-Korrekturschleifen verzichtete. Das tut dem von *stereoplay* geforderten

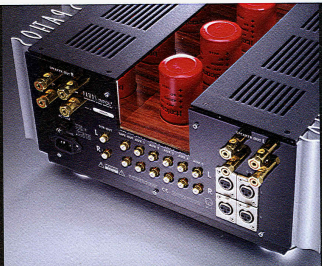
in allen Aussteuerungsfällen harmonischen Klirrverhalten zweifelsohne gut. Weil nun aber von vornherein alles stimmen und passen muss, ließ sich der Italiener auf einen gewaltigen Aufwand ein. Etwa auf durchgehend doppelt ausgelegte, symmetrische Verstärkerzüge, die er eingangsseitig mit Röhren bestückte. Bei nach wie vor



HERAUS RAGEND

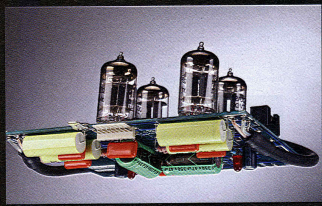
Aha, ein schöner Verstärker! Bitte keine Vorurteile, denn der neue Pathos setzt alle erdenklichen Mittel ein, um nicht nur der schönsten, sondern der klangvollste zu sein.

Test: Johannes Maier Fotos: Julian Bauer



Wenn statt der XLR- die Cinchbuchsen zum Einsatz kommen, stellt der durchgehend symmetrisch aufgebaute Pathos die Gegenpol-Signale selber her. Doppelt vorhandene Boxenklemmen erlauben Bi-Wiring.

Rechts und Links und jeweils symmetrisch: Die Röhren-Vorstufe bereitet vier Signale auf, die dann über Kombinationen von diversen Folienkondensatoren (ganz rechts und links) zu den Transistor-Endstufen gelangen.



optimalen, langen Kennlinien mangelt es den bewährten Bauelementen – auch größeren – nur an einem: an Strompotenz.

Deswegen setzt Pathos im Ausgang lieber Transistoren ein. Allerdings möglichst röhren-ähnliche Feldeffekttypen (mit isolierter Lenkelektrode). Und die strampeln nicht wie bei professionellen Amps im Gegentakt.

Sie laufen vielmehr, um stets im günstigsten Arbeitsbereich zu bleiben, single-ended bei einem sehr hohen Ruhestrom, also in reinem Class-A-Betrieb.

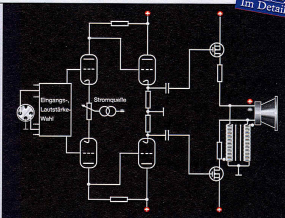
Bei dem symmetrischen Inpol² gibt es schließlich pro Kanal nicht nur einen dieser Verstärker, sondern für jede Boxenklemme einen eigenen und dazu einen patentierten Kniff. »

Know-how

Symmetrie mit Spulenturbo

Um die Spannungen der im Idealfall symmetrischen Eingangssignale anzuheben, setzt der Inpo[®] zwei Trioden ein. Im Cinch-Notfall vermag diese von einer Halbleiter-Stromquelle unterstützte Anordnung auch für Zwangssymmetrierung zu sorgen. Die folgenden, direkt angekoppelten Triodensysteme ar-

beiten als Impedanzwandler. Über ihre Kathoden stellen sie die Ströme zur Verfügung, welche die jeweils drei parallel geschalteten Endtransistoren (dargestellt ist einer) des oberen und des unteren Verstärkers ansteuern können. Der Übertrager am Ausgang erhöht die Effizienz der Class-A-Amps um nahezu 50 Prozent.



Zwischen den Ausgängen ordnete Borinato einen Übertrager an, der das gegenphasige Signal für den anderen Pol auch ohne elektronisches Zutun erzeugt, also mit sehr hohem Wirkungsgrad. Im Prinzip stellen beide Endstufen ganz für sich alleine ein komplettes Ausgangssignal her, wobei auf beiden Seiten erscheinende Störungen – weil sie gleichphasig aufeinandertreffen und keine

Differenzspannung erzeugen – von den angeschlossenen Boxen nicht wahrgenommen werden.

EIN SCHALTNETZTEIL LIEFERT DIE HOHEN STRÖME

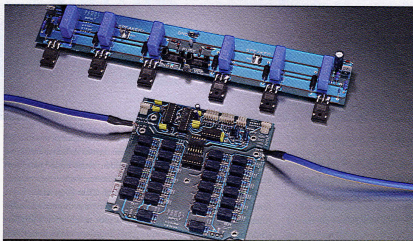
Praktischer Weise kommen die Leistungs-FET's im Inpo[®] mit einer einzigen positiven Versorgungsspannung aus. Die allerdings – mangels Gegenkopplung – wie ein Fels in der Bran-

den stehen muss. Ein klassisches Netzteil dieser Güte hätte nun aber den Rahmen des Projekts gesprengt. Deswegen bringt der Pathos ein modernes, geschaltetes mit, das wegen der hohen Taktfrequenz von 100 Kilohertz nur relativ kleine Transformatoren erfordert. Und das sich dank umsichtiger „Power Factor Correction“-Abstimmung der 50-Hertz-Netzschwingung gleich so auslegen ließ, dass es Ein-

gangs-Störgegendel vermeidet. Und schließlich eine Pulsweiten-Regelung besitzt, die selbst bei heftigen Strom-Mehranforderungen die Ladespannung für die drei 22 000 Mikrofarad großen Elko-Energiespeicher des Pathos haarscharf genau konstant halten kann.

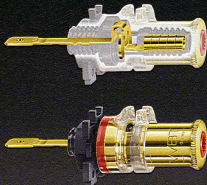
Für die Röhren-Anoden und die Heizdrähte reichte klassisches Futter. Wie zahlreiche Säuberungskondensatoren und HilfsHalbleiter zeigen, bemühte sich Pathos auch hier um höchste Sauberkeit. Zu guter Letzt musste auch für die Lautstärke-Regelung im Eingang des Verstärkers das Feinste vom Feinen her. Schleiferbahn-Rubbelkontakte der üblichen Potentiometer erschienen Borinato suspekt. Stattdessen klügelte er lieber ein aus 24 Relais und gut drei Mal so vielen Widerständen bestehendes Netzwerk aus, dass die symmetrischen Signale der beiden Kanäle kontaktsicher und in 32 präzisen Dezibel-Schritten abschwächen kann.

Pathos-Besitzer werden diesen Regler öfters benutzen, allerdings nicht nur vor Stolz. Denn die gemessenen 40 bis 50



Der hochkarätige Lautstärkesteller (unten) im Eingang des Inpo[®] arbeitet mit vielen Einzelwiderständen und Relais. Stromkräftige Feldeffekttransistoren (die Dreibeiner oben) stemmen die Ausgangssignale.

nextgen™



Einmalig in ihrer Konzeption und Wirkung:

Die nextgen™ Polklemme WBT-0710

Ein idealgeformter Leiter aus hochreinem Kupfer oder Silber (!) bildet die Seele dieser Polklemmeninnovation von WBT. Eingebettet in ultrastabilem Kunststoff erhält sie ihre mechanische Festigkeit und Isolierung.

Erleben Sie:

- eine detaillierte, lebendige Signalübertragung
- keine störenden Übergangswiderstände
- keine Schwingungen dank Dämpfungsring

Genuss pur dank nextgen™ Technologie!



WBT GmbH
Im Teelbruch 103
45219 Essen
Tel.: 02054 - 87 552-0
e-mail: info@wbt.de
www.wbt.de

WBT



Pathos Inpol²

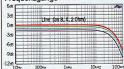
8000 Euro (Herstellerrangabe)

Vertrieb: High Fidelity Studio, Augsburg
Telefon: 0821/37250
Internet: www.pathosacoustics.com
Auslandsvertriebe siehe Internet

Maße: B: 43,0 x H: 19,5 x T: 54,0 cm
Gewicht: 34,3 kg

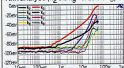
Messwerte

Frequenzgänge



Ausgewogen mit sanftem Höhen-Roll-off (-3 dB bei 50 kHz)

Klirranalyse (kg bis kg vs. Leistung)



Schön gleichmäßig ansteigende und recht günstig abgestufte Klirrkomponenten

stereoplay Leistungsprofil



Gutes Musikleistungs-niveau bis maximal 51 Watt an 6 Ohm

Sinusleistung $k=1\%$, 8/4 Ω 42/27 W
Rauschabstand PCA/XLR 74/89 dB
Verbrauch Standby/Betrieb ~325 W

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte) 58

Messwerte (max. 10 Punkte) 7

Praxis (max. 10 Punkte) 7

Wertigkeit (max. 10 Punkte) 10

Außerordentlicher Vollverstärker, der in gewisser Weise alte und aktuelle Technik sowie Feinsinn zusammenfasst. An Normalboxen nicht allzu laut, dafür aber wunderbar lebendiger Klang.

So bietet der Inpol² von Pathos allen High-Endern, die es sensibler mögen, die vollendete, selig machende Röhren-Transistor-Harmonie.

stereoplay Testurteil

Klang Absolute Spitzenklasse 58 Punkte

Gesamtesteil: sehr gut 82 Punkte

Preis/Leistung sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

sehr gut

Watt liefert der Italiener eher nur nominell. Bis zur Hälfte herrscht tatsächlich geradezu himmlische harmonische Ordnung, darüber hinaus deuten sich aber im Klirrverlaufsspektrum dezent Sündenfälle an.

Im Hörraum erteilten die Tester dem Inpol² dennoch sofort Absolution. Denn als er über Thiels gar nicht so leicht anzutreibende CS 2.4 (9/03) die Stimme Kari Bremnes („Over En“, Strange-Ways-CD) nicht einfach nur wiedergab, sondern quasi mit Haut und Haar und jedem Lippenbeben reanimierte, schien sich selbst ein Mark Levinson No 383 (1/04, 58 Punkte) – blasser und flacher agierend – beleidigt davon trollen zu wollen.

Während der Pathos im Gegensatz zum 383 bei symmetrischer Ansteuerung nochmals lebendiger klang, griff der Ami erst wieder bei Orchestermassierungen oder

BEIM INPOL² ÜBERWIEGT DER RÖHRENCHARAKTER

saffiger Popmusik mit nunmehr überlegener Umsicht und Durchsetzungskraft an.

Wobei der Pathos aber nicht so weit einknickte wie so manche reinrassige Röhre. Mögen diese etwa bei Bassdrum-Attacken oft lieber das weiche Fell, führte der Inpol² bei allerlei Jazz-Titeln genüsslich vor, dass er den Kick, die Verve, das Aufplatzen des Klöppels und die Druckwelle famos ins Gleichgewicht setzen kann.

So bietet der Inpol² von Pathos allen High-Endern, die es sensibler mögen, die vollendete, selig machende Röhren-Transistor-Harmonie.

DIE DEFINITIVE HÖRTEST-CD

- Kompletter Anlagen-Check in 12 Minuten.
- Musik in sensationeller Aufnahme-Qualität



Friends n' Fellow
und viele andere
Super-Aufnahmen

DIE MESSEHITS IM TEST



High-End-Knüller ab 700 Euro:

Linn, Martin Logan, Lyra, Marantz, Naim, Pathos, Pro-Ject, Quadral, Rotel, Vienna, ...



AKUSTIK- BILDER

Room-Tuning mit den
schönen Fast-Absorbern



**DIE NEUEN KOAX-
STRAHLER VON KEF**
Design-Set KHT 3005
mit umwerfendem Klang



SPITZENBOX OHNE KABEL

Canton verblüfft mit
High-Tech-Funklösung



**KLANGFortschritt
+ VOLLAusSTATTung**
AV-Receiver von Denon
und Yamaha für 450 Euro

MEGATEST DVD-PLAYER

Preis/Leistungs-
Hämmer um 100 Euro



Testen Sie die Aussteller der
High End '06 in München:
Preise im Wert von über
20.000 EURO
zu gewinnen